

Situation am Ausbildungsmarkt



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Situation am Ausbildungsmarkt
Veröffentlichung:	2. November 2022
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Oktober 2022
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Situation am Ausbildungsmarkt im Jahr 2021/22

INHALTSVERZEICHNIS

Das Wichtigste in Kürze	4
1 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber	5
2 Gemeldete Ausbildungsstellen	7
3 Gesamtschau: Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt.....	8
3.1 Überblick	8
3.2 Regionale Ungleichgewichte	9
3.3 Berufliche Ungleichgewichte.....	10
3.3.1 Top Ten der Berufswünsche.....	10
3.3.2 Top Ten der angebotenen Ausbildungsberufe	11
3.3.3 Berufe mit guten und schlechten Chancen.....	12
3.4 Qualifikatorische Ungleichgewichte	13
4 Bilanzergebnis zum 30. September 2022.....	14
4.1 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.....	14
4.1.1 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.....	15
4.1.2 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative	16
4.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen.....	17
4.3 Gesamtschau zum 30. September	19
5 Besondere Bewerbergruppen.....	20
5.1 Ausländische Bewerberinnen und Bewerber.....	20
5.2 Geflüchtete am Ausbildungsmarkt.....	21
5.3 „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“	23
Anhang	24
Anhang 1: Eckdaten zum Ausbildungsmarkt 2021/22	24
Anhang 2: Gemeldete Bewerber und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Ländern	25
Anhang 3: Entwicklung der Schulabgängerzahlen	26
Anhang 4: Berufsgruppierungen, die in diesem Bericht verwendet wurden	27

Ausbildungsmarkt 2021/22: Weiter rückläufige Bewerberzahl lässt Besetzungsprobleme zunehmen

Das Wichtigste in Kürze

- Im Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober 2021 bis September 2022 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt (+23.000), nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren.
- Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzte sich dagegen die rückläufige Entwicklung fort (-11.000), wenn auch in deutlich geringerer Stärke als in den beiden letzten Jahren.
- Insgesamt standen 422.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber 546.000 gemeldeten Ausbildungsstellen (darunter 528.000 betriebliche) gegenüber.
- Wie in den Vorjahren waren damit mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 80 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber (Vorjahr 85:100).
- Am 30. September 2022 waren 23.000 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Trotz der aus Bewerbersicht günstigeren Marktsituation ist die Zahl nur leicht geringer als im Vorjahr (-2.000). Zusätzlich suchten 38.000 Bewerberinnen und Bewerber, die auf eine Alternative ausgewichen waren, weiterhin eine Ausbildungsstelle (-5.000).
- Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg um 6.000 auf 69.000. Die zeigt an, dass Besetzungsprobleme zugenommen haben. Besonders schwer fiel dabei die Besetzung von Ausbildungsstellen in Lebensmittelberufen, im Friseurhandwerk, in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bau- und baunahen Berufen oder in Metallberufen.
- Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert.

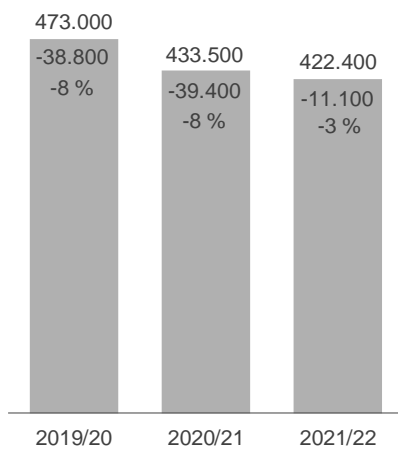
1 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

- Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich die rückläufige Entwicklung fort, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.
- Während in den letzten beiden Jahren vor allem pandemiebedingte Beschränkungen zu einer geringeren Inanspruchnahme der Berufsberatung geführt haben, dürften im aktuellen Berichtsjahr vor allem der zunehmende Ausbau digitaler Services und die für Bewerberinnen und Bewerber gute Marktlage ursächlich sein.

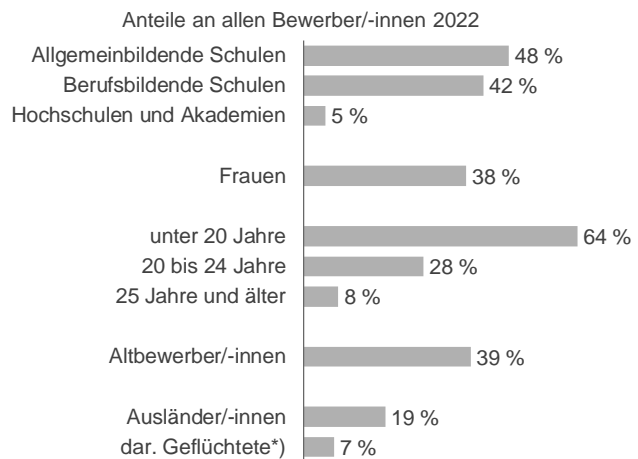
Bewerberzahl erneut im Minus – aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren

Gemeldete Bewerber/-innen

Berichtsjahre 2019/20 bis 2021/22



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Bei Schulart und Alter beruht der zu 100 Prozent fehlende Anteil auf sonstigen fehlenden Angaben.
* Ohne Geflüchtete mit ukrainischer Staatsangehörigkeit.

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber: Rückgang um 11.100 (-2,6 %) auf 422.400

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber unterschreitet mit 422.400 den Vorjahresstand um 3 %. Damit setzt sich bei den Bewerbermeldungen der seit 2012/13 fast kontinuierlich zu beobachtende Rückgang im aktuellen Beratungsjahr fort, wenn auch in deutlich geringerer Stärke als in den letzten beiden Jahren.

Gründe für den anhaltenden Rückgang

- Im letzten Beratungsjahr hatten vor allem die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen zu einer sinkenden Inanspruchnahme der Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung durch die jungen Menschen geführt, was möglicherweise auch im laufenden Berichtsjahr nachwirkt.
- Die Unsicherheiten in der Corona-Krise dürften auch zu einer Verstärkung des Trends zu einem längeren Schulbesuch geführt haben.
- Darüber hinaus könnte aus der zunehmenden Digitalisierung, die eine verbesserte Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote mit sich bringt, eine rückläufige Einschaltung der Ausbildungsvermittlung resultieren.
- Die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung richtet sich auch nach der allgemeinen Ausbildungsmarktlage. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später und seltener, weil der Zugang zu Ausbildungsstellen prinzipiell leichter ist.

Meldequote Bewerberinnen und Bewerber:

Gut 60 % aller institutionell erfassten Ausbildungsinteressierten melden sich als Bewerberin oder Bewerber.

Von den aktuellen Schulabgängern aus Haupt- und Realschulen melden sich rund 30 %.

- Gleichwohl nahmen im laufenden Berichtsjahr wieder etwas mehr Schulentlassene die Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung in Anspruch als im letzten Beratungsjahr: Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die 2022 ihren Schulbesuch beendeten, stieg um 4 %.¹ Dagegen nahm die Zahl der sogenannten Altbewerberinnen und -bewerber² deutlich ab.

Ausgewählte Personenmerkmale

- Frauen waren mit 38 % bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, wie in den letzten Jahren, in der Minderzahl. Hier spielt die bei jungen Frauen ausgeprägte Tendenz zu Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen eine Rolle, die überwiegend schulisch ausgebildet werden.
- 19.400 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber besuchten zuletzt eine Hochschule oder Akademie. Diese Zahl der (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher ist im Vergleich zum vorherigen Beratungsjahr um 2.000 gesunken (-9 %).
- 19 % der Bewerberinnen und Bewerber hatten einen ausländischen Pass. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur unterdurchschnittlich gesunken (-1 %). Die zahlenmäßig stärksten Staatsangehörigkeiten waren Syrien, gefolgt von der Türkei, Afghanistan und Irak. Ein gutes Drittel (36 %) der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber sind geflüchtete junge Menschen (siehe Kapitel 5.2).³ Knapp 900 Bewerberinnen und Bewerber kamen aus der Ukraine.

¹ Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen soll dagegen 2022 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr sein. Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 234 – September 2022.

² Bewerberinnen und Bewerber, die bereits in den letzten 5 Jahren mind. einmal gemeldet waren.

³ Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb wird die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen.

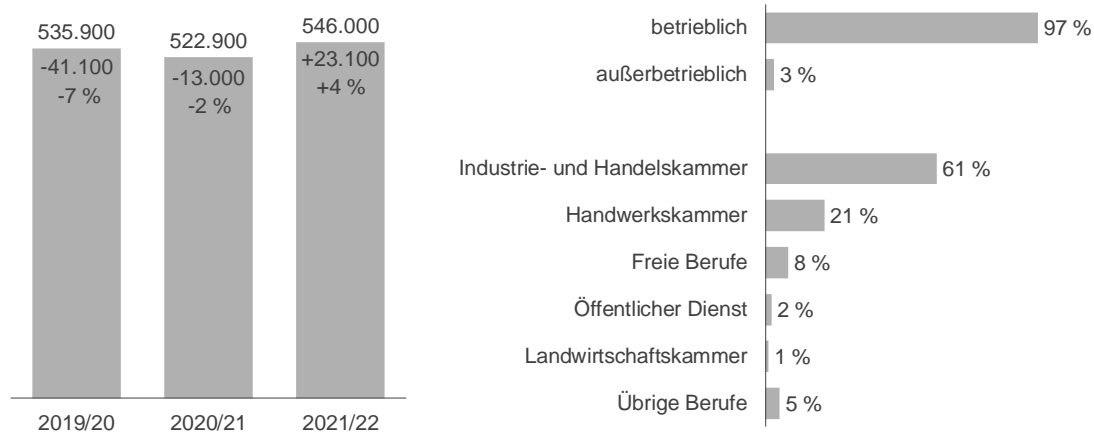
2 Gemeldete Ausbildungsstellen

- Die Ausbildungsstellenmeldungen haben im Berichtsjahr 2021/22 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren.
- Nur 3 % waren außerbetriebliche Angebote für junge behinderte Menschen, sozial- oder lernbeeinträchtigte Bewerberinnen und Bewerber und junge Menschen, deren Ausbildungsvertrag gelöst wurde.

Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen nach zwei Jahren Rückgang wieder mit Zuwachs

Gemeldete Ausbildungsstellen

Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Ausbildungsstellen: Anstieg um 23.100 (+4,4 %) auf **546.000**
davon betriebliche Stellen: Anstieg um 19.900 (+3,9 %) auf **528.300**
außerbetriebliche Stellen: Anstieg um 3.200 (+22,3 %) auf **17.700**

- 2021/22 waren 528.300 betriebliche Ausbildungsstellen⁴ gemeldet. Das waren 4 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr wieder zu, nachdem in den zwei vorangegangenen Berichtsjahren jeweils Rückgänge zu verzeichnen gewesen waren. Im Vergleich zum September des Berichtsjahres 2019/20, als sich bereits die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt niederschlugen, ergibt sich eine Zunahme von 2 %. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2018/19, also vor der Pandemie, verbleibt ein Rückgang von 6 %.
- Bei einer Einordnung sollte auch berücksichtigt werden, dass in den Vor-Corona-Jahren die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ein hohes Niveau erreicht hatte und 2018/19 sogar die höchste Stellenzahl seit 2001/02 zu verzeichnen gewesen war.
- Der größte Teil der Meldungen stammte aus dem Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern (61%), gefolgt von den Handwerkskammern (21%).
- 3% der gemeldeten Ausbildungsstellen sind außerbetriebliche Ausbildungen (§§ 73, 76 SGB III). Sie richten sich an junge Menschen mit Behinderungen und sozial- oder lernbeeinträchtigte Personen. Sie ermöglichen auch bei Ausbildungsabbrüchen die unmittelbare Fortsetzung der Ausbildung. Ihre Bedeutung hat in den letzten Jahren stark abgenommen (-22 % im Vergleich zu 2015).

⁴ Mit der statistischen Aufbereitung im Juni 2022 wurden die Daten zu den gemeldeten Berufsausbildungsstellen ab dem Berichtsjahr 2006/07 revidiert. Vor der rückwirkenden Korrektur wurde ihre Zahl etwas zu gering ausgewiesen. Weitere Informationen enthalten die Methodischen Hinweise und der Methodenbericht "Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2022" im Internetangebot der BA-Statistik.

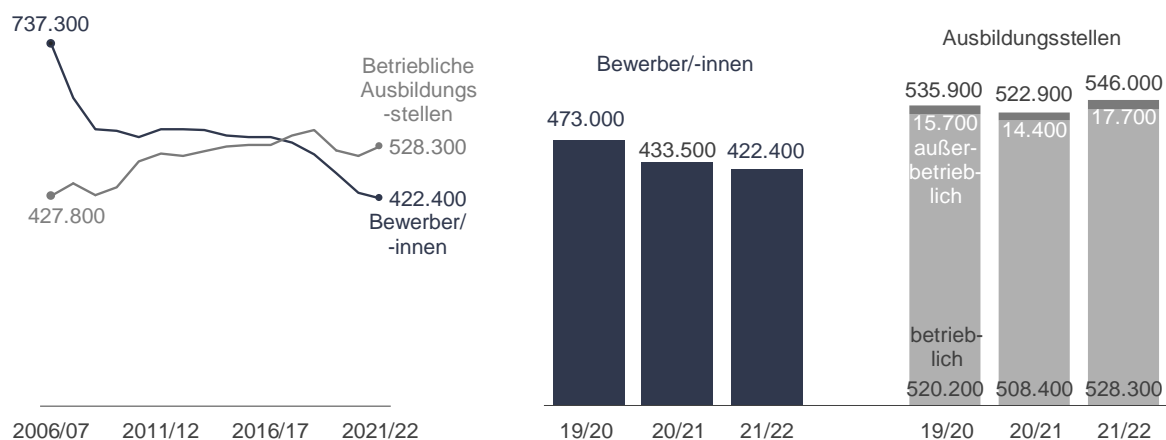
3 Gesamtschau: Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt

3.1 Überblick

- Die Entwicklung zum Bewerbermarkt setzt sich fort.
- Auch im Berichtsjahr 2021/22 überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.
- Der Marktausgleich wurde wie in den letzten Jahren durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Diskrepanzen beeinträchtigt

Entwicklung zum Bewerbermarkt hat Bestand

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete (betriebliche) Ausbildungsstellen
Jeweils Oktober bis September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ab 2008/09 einschließlich Abiturientenstellen.

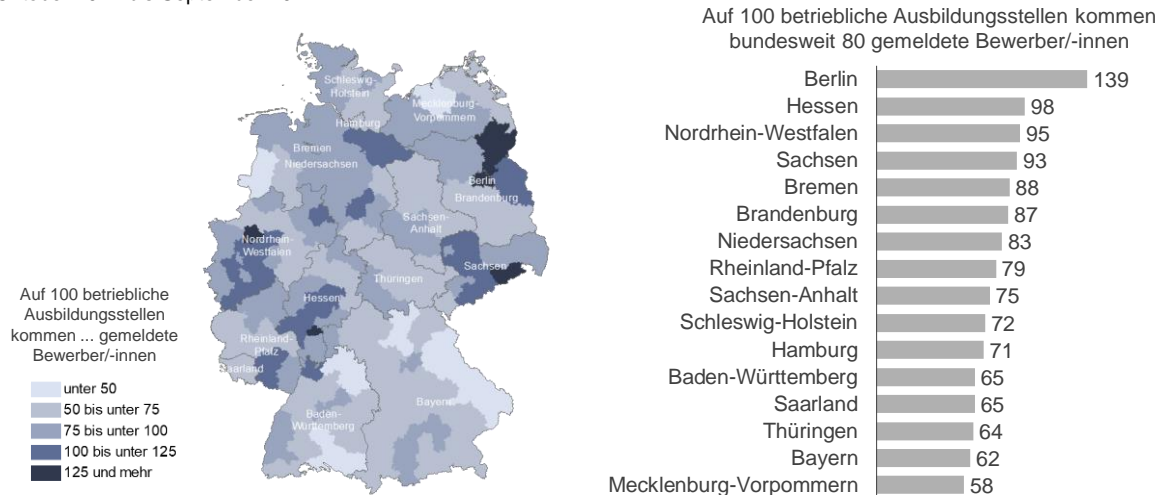
- Die vormals große Lücke zwischen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen hatte sich in den letzten Jahren, vor allem aufgrund der rückläufigen Bewerberzahl, zunehmend geschlossen. Seit dem Berichtsjahr 2017/2018 gab es (erstmalig nach 1994) mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber.
- Rechnerisch waren 2021/22 105.900 mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Dies entspricht einer Relation von 80 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Die Relation fällt aus Bewerbersicht rechnerisch günstiger als im Vorjahreszeitraum (2020/21: 85:100)
- Der Marktausgleich wurde wie in den letzten Jahren durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Diskrepanzen beeinträchtigt (siehe folgende Kapitel). Auch andere, statistisch nicht abbildbare Aspekte wie das Image von Ausbildungsberufen und -betrieben, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung (Angebotsseite) oder die Schulnoten und Sozialkompetenzen (Nachfrageseite) haben einen erheblichen Einfluss. Häufig spielt auch die Erreichbarkeit einer Ausbildungsstätte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle.

3.2 Regionale Ungleichgewichte

- In zwölf Ländern waren deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet.
- In weiteren drei Ländern hielten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.
- Im Gegensatz dazu fehlten betriebliche Ausbildungsstellen in Berlin.

Deutliche regionale Unterschiede

Bewerber-Stellen-Relation in den Ländern und Bezirken der Agenturen für Arbeit
Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Rechnerisch die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz hatten Bewerberinnen und Bewerber in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern, gefolgt von Thüringen, dem Saarland und Baden-Württemberg.
- Die Arbeitsagenturbezirke mit den geringsten Bewerber-Stellen-Relationen waren Rostock⁵, Schwandorf, Deggendorf und Konstanz-Ravensburg. In insgesamt 10 Agenturbezirken standen jeder Bewerbermeldung mehr als 2 Ausbildungsstellen gegenüber (Bewerber-Stellen-Relation unter 50:100).
- Mit einer Bewerber-Stellen-Relation zwischen 90 und 100 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen waren die Chancen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen rechnerisch nahezu ausgeglichen.
- Das Land mit den schlechtesten Chancen auf einen Ausbildungsplatz war Berlin.
- In insgesamt 34 Agenturbezirken waren mehr Bewerberinnen und Bewerber als betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet.
- Jeweils mindestens 125 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Stellen waren in den Agenturbezirken Offenbach (Hessen), in der nordrhein-westfälischen Arbeitsagenturen Gelsenkirchen und Recklinghausen sowie in Berlin (insgesamt), Eberswalde (Brandenburg) und Pirna (Sachsen) zu verzeichnen.
- In rund drei Viertel der Agenturbezirke hat sich die Bewerber-Stellen-Relation rechnerisch verringert, bei knapp einem Viertel der Agenturbezirke erhöht.

⁵ In Rostock haben prozessbedingte Besonderheiten einen starken Einfluss.

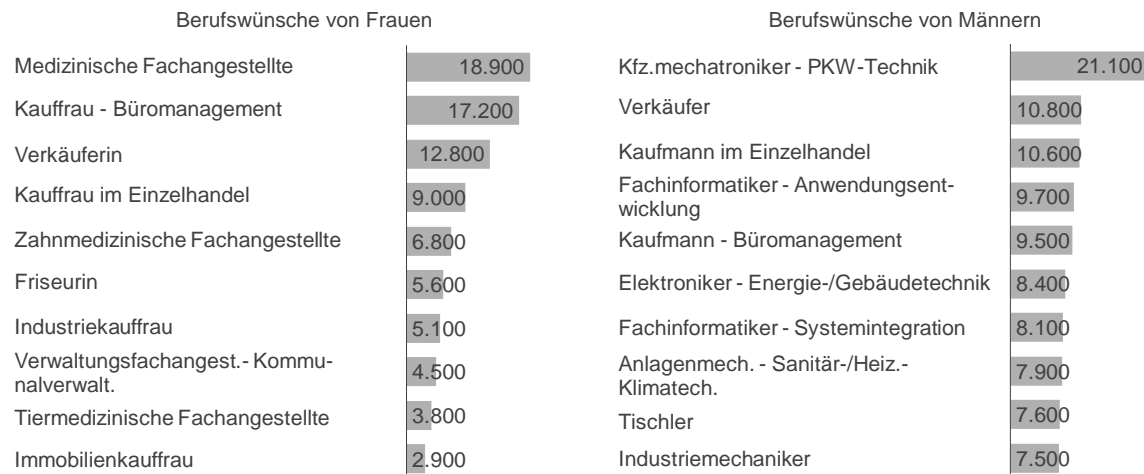
3.3 Berufliche Ungleichgewichte

3.3.1 Top Ten der Berufswünsche

- Die Top Ten der Berufswünsche der Mädchen und Jungen sind ein gutes Abbild, wie beliebt Berufe sind und wie gut ihr Image bei den Berufswählerinnen und -wählern ist.
- Von Jahr zu Jahr zeigen sich die Top Ten weitgehend konstant.

Berufe in der medizinischen Assistenz und der Kfz-Technik sind am meisten nachgefragt

Top Ten der von gemeldeten Bewerber/-innen am meisten nachgefragten Ausbildungsberufe nach Geschlecht
Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Viele Berufswünsche sind offensichtlich von der täglichen Erfahrungswelt der Jugendlichen geprägt – wie z. B. Kfz-Mechatroniker/-in, Kauffrau oder Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Medizinische/-r Fachangestellte/-r oder Friseur/-in.
- Die Berufswünsche sind nach wie vor geschlechtstypisch geprägt. Während sich viele Männer für technische Berufe interessieren, streben Frauen häufig kaufmännische Berufe oder Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen an (z. B. Physiotherapeutin, MTA oder Erzieherin). Weil letztere in schulischer Form ausgebildet werden, sind sie in den abgebildeten Top Ten nicht enthalten.
- Verkaufsberufe und Büroberufe stehen bei beiden Geschlechtern hoch im Kurs.
- Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit oder Aktionen wie der „Girls Day“ bzw. „Neue Wege für Jungs“ setzen bei diesem geschlechtsspezifischen Berufswahlverhalten an. Ziel ist, bei den Jugendlichen eine Perspektivenerweiterung zu erreichen.
- Fast zwei Fünftel der gemeldeten Bewerber und über die Hälfte der Bewerberinnen haben bei der Berufsberatung einen Top-Ten-Beruf als ersten Zielberuf angegeben. Ein Grund für den geschlechtsspezifischen Unterschied liegt darin, dass die Ausbildungsberufe im gewerblich-technischen Bereich stärker ausdifferenziert sind als in Büro-, Verkaufs- und Gesundheitsberufen, die von Frauen präferiert werden. Unabhängig davon lässt sich aber auch ableiten, dass eine Erweiterung des Berufswahlspektrums vergrößerte Chancen eröffnen kann.
- Die Top-Berufswünsche bleiben von Jahr zu Jahr weitgehend stabil. Auch während der Corona-Pandemie zeigte sich kaum eine Veränderung, abgesehen von einzelnen geringfügigen Verschiebungen. Im aktuellen Berichtsjahr ist allerdings eine Veränderung bei den Männern ersichtlich: Im Vergleich zum Vorjahr wurden zwei Berufe in der Lagerlogistik (Fachlagerist und Fachkraft Lagerlogistik) abgelöst durch zwei Berufe, denen im Kontext der Klimaneutralität besondere Aufmerksamkeit zukommt, den Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik und den Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

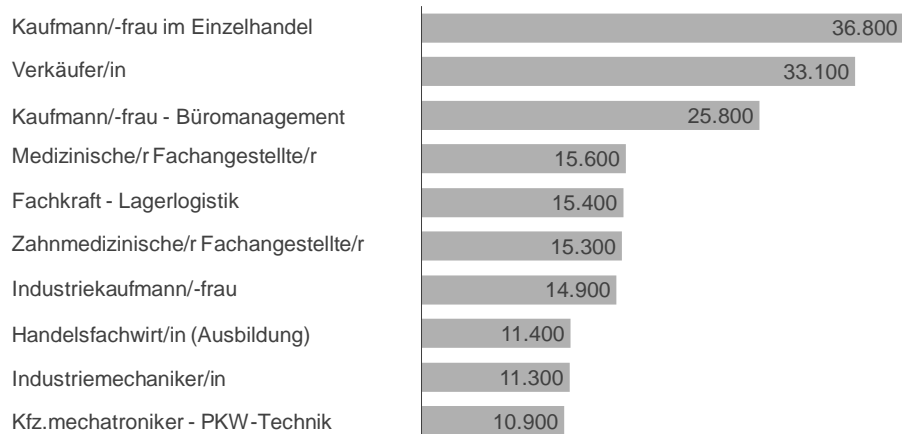
3.3.2 Top 10 der angebotenen Ausbildungsberufe

- Ähnlich wie bei den Bewerberwünschen werden die gemeldeten Ausbildungsstellen von Ausbildungsberufen in Verkauf und Büro angeführt.
- Die Top Ten der gemeldeten Ausbildungsstellen und die der Bewerber weisen sehr viele Übereinstimmungen auf.

Ausbildungen im Verkauf und im Büromanagement werden am häufigsten angeboten

Top Ten der am häufigsten angebotenen Ausbildungsberufe, gemeldete Ausbildungsstellen

Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

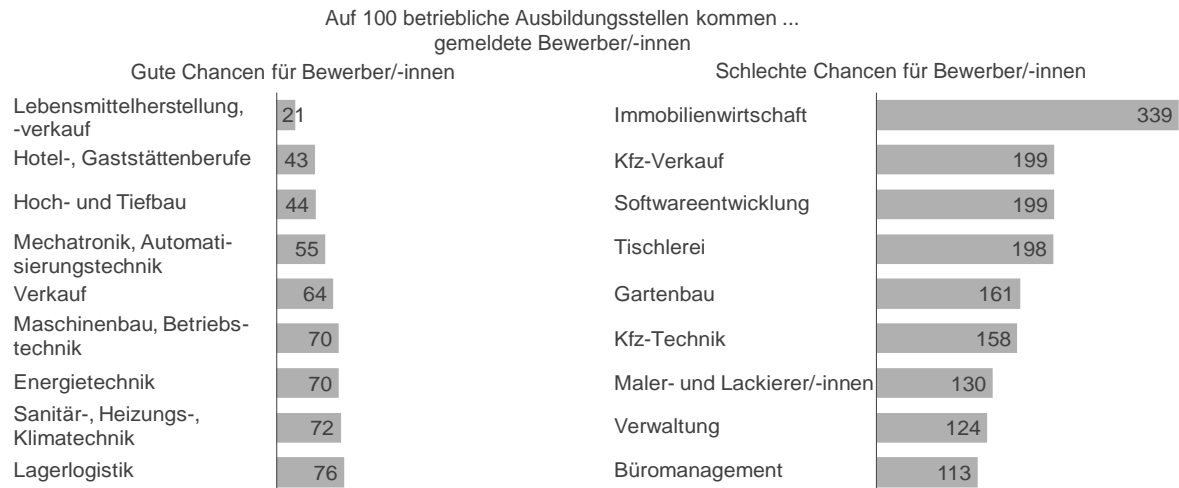
- Jede dritte gemeldete Ausbildungsstelle war einem der abgebildeten Top-10-Ausbildungsberufe zuzuordnen. Damit weisen die Stellen ähnlich wie die Bewerberwünsche eine hohe berufsfachliche Konzentration auf.
- Die Hälfte der Top 10 stellen Berufe aus Handel und Verkauf, wobei zu beachten ist, dass der Beruf Handelsfachwirt/-in (Position 8) als Zugangsvoraussetzung die Hochschulreife verlangt.
- Die Positionierung unter den Top Ten lässt grundsätzlich keinen Schluss auf die Besetzungsaussichten zu: Für Berufe im Büromanagement und Kfz-Technik gibt es deutlich mehr gemeldete Bewerberinnen und Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen. In Verkauf und Lagerlogistik oder beim Beruf Industriemechaniker/-in übersteigt dagegen die Zahl der gemeldeten Stellen die der Bewerberinnen und Bewerber.
- Weitere Informationen zum beruflichen Mismatch → Kapitel 3.3.3

3.3.3 Berufe mit guten und schlechten Chancen

- Je nach Ausbildungsberuf können die Chancen auf das Finden oder Besetzen einer Ausbildungsstelle sehr unterschiedlich sein.
- Bei Ausbildungsberufen, die bei vielen jungen Menschen beliebt sind, gibt es häufig Bewerberüberhänge.
- Bei Berufen, die z. B. auf Grund ihres Images, den Arbeitsbedingungen oder den Entwicklungsmöglichkeiten bei Jugendlichen weniger begehrt sind, treten häufig Besetzungsprobleme auf.

Ausbildungsberufe mit guten und schlechten Chancen für gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Bewerber-Stellen-Relationen ausgewählter Berufsgruppen
Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Berufe mit guten Chancen für Ausbildungsuchende und Besetzungsproblemen für Betriebe:

- In vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Lebensmitteln oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Energietechnik oder Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in technischen Berufen (z. B. im Maschinenbau) oder in der Lagerlogistik fällt die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.

Berufe mit schlechten Chancen für Ausbildungsuchende und Bewerberauswahl für Betriebe:

- Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Immobilienwirtschaft, in Kfz-Berufen, in der Softwareentwicklung, in der Tischlerei, im Gartenbau, in Malerberufen sowie in Büro- und Verwaltungsberufen.
- Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.
- Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Bewerber-Stellen-Relationen in der Softwareentwicklung, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und in Malerberufen deutlich erhöht, während sie sich zum Beispiel in Büroberufen, in Metallberufen, im Verkauf und in der Lagerlogistik erheblich verringert haben.

Hinweis:

Statistisch sind nur die **Erstberufswünsche** der Bewerber/-innen auswertbar. Da Jugendliche in der Regel jedoch mehrere (zum Teil viele) Alternativberufswünsche verfolgen, kann bei unterdurchschnittlicher Bewerber-Stellen-Relation nicht immer automatisch auf einen Bewerbermangel (und schon gar nicht auf eine bestimmte Größenordnung) geschlossen werden.

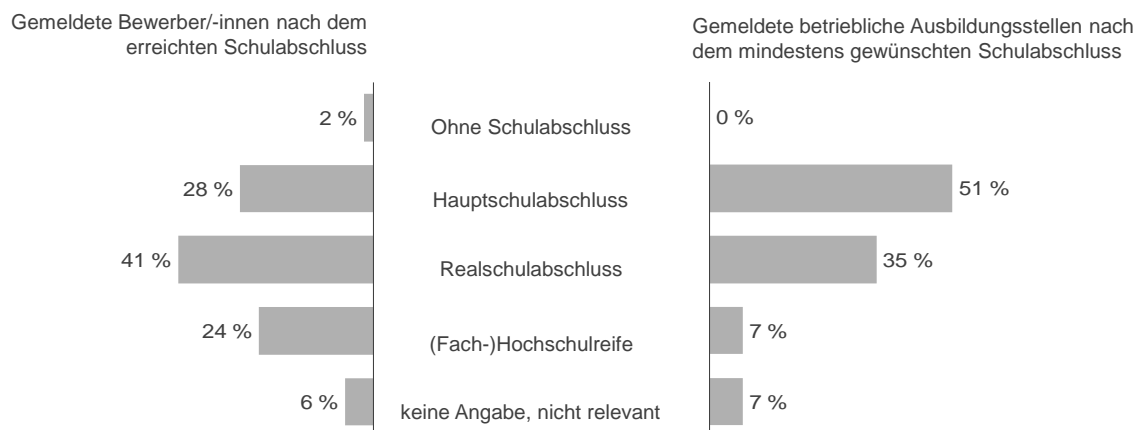
Die Richtung der Bewerber-Präferenzen wird bei dieser Auswertung aber sehr wohl deutlich.

3.4 Qualifikatorische Ungleichgewichte

- Qualifikatorische Diskrepanzen entstehen, wenn Ausbildungsbetriebe andere Erwartungen an die Schulabschlüsse, die Schulnoten oder die sozialen Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber haben, als diese mitbringen.
- Hauptschülerinnen und -schüler haben rechnerisch deutlich schlechtere Chancen auf einen Ausbildungsplatz, wenn sie mit Bewerberinnen und Bewerber mit höheren Schulabschlüssen konkurrieren. Dies gilt vor allem für Berufe und Regionen, in denen es einen Bewerberüberhang gibt.

Rund 40 % der Ausbildungsstellen erwarten einen höheren Abschluss als den Hauptschulabschluss

Gemeldete Bewerber/-innen und betriebliche Ausbildungsstellen
Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

- Hauptklientel der Ausbildungsvermittlung sind Haupt- und Realschulschülerinnen und -schüler (mehr als 2/3 der Bewerberinnen und Bewerber).
- Bezogen auf die Zahl der Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen nutzen vor allem Hauptschülerinnen und -schüler überproportional die Ausbildungsvermittlung: Sie machen 28 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber aus, während ihr Anteil an den Schulabgängerinnen und -abgänger nur 16 % beträgt.
- Nur 2 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben keinen Schulabschluss (Anteil bei den Schulabgängern 6%). Der Anteil ist deswegen so gering, weil Jugendliche ohne Schulabschluss häufig zunächst durch Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen gefördert werden, um die Ausbildungsreife zu erlangen.
- Knapp jede vierte Bewerberin/jeder vierte Bewerber verfügt über die (Fach-)Hochschulreife. Darunter waren fast 19.400 (potenzielle) Studienabbrecherinnen und -abbrecher. Im längeren Zeitvergleich ist der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber mit Studienberechtigung, ausgehend von 19 % im Jahr 2010, deutlich gestiegen. Dabei hat auch die Vermittlung in ausbildungsintegrierte Duale Studiengänge an Bedeutung gewonnen. 2022 war allerdings der Bewerberanteil mit Studienberechtigung das fünfte Jahr in Folge leicht rückläufig.
- Die Chancen auf eine Ausbildungsstelle unterscheiden sich zwischen den Schulabschlüssen.⁶ Anschaulich wird dies zum Beispiel dadurch, dass Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss 2021/22 58% der gemeldeten Ausbildungsstellen offen standen, wohingegen sich Bewerberinnen und Bewerber mit Realschulabschluss auf 93% aller Ausbildungsstellen und Abiturientinnen und Abiturienten theoretisch auf alle Ausbildungsstellen bewerben konnten.

⁶ Vgl. auch [Arbeitsmarkt kompakt: Die Ausbildungsmarktsituation für Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss](#)

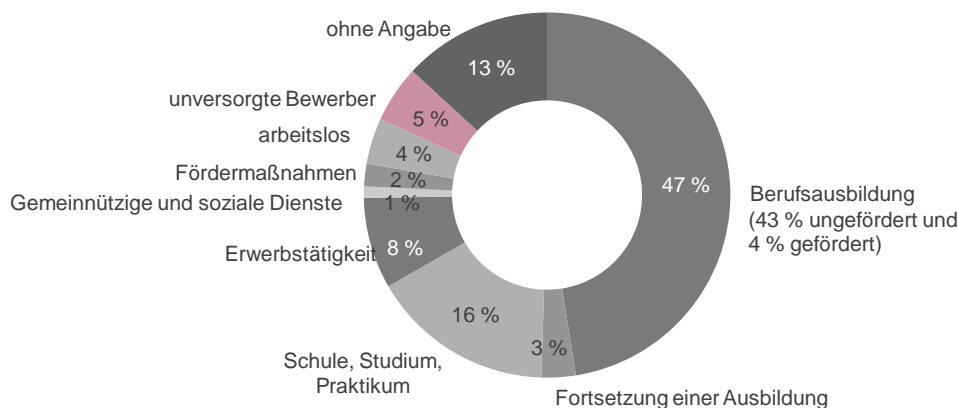
4 Bilanzergebnis zum 30. September 2022

4.1 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber

- 47 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben eine Ausbildungsstelle gefunden. Das entspricht einer leichten Verbesserung gegenüber dem letzten Jahr (+1 Prozentpunkt).
- Im Vor-Corona-Jahr 2019 fiel dieser Anteil mit 49 % noch etwas höher aus.
- Nur eine geringfügige Verbesserung lässt sich beim Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber ausmachen: Er sank um 0,3 Prozentpunkte auf 5 %.

47% der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben eine Berufsausbildung begonnen

Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen
30. September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

Einmündungen in Ausbildung:

Rückgang um 900 (-0,4 %) auf **198.700**

- Der Verbleib ist im Großen und Ganzen ähnlich wie im Vorjahr (in Klammern sind Veränderungen der Anteile in Prozentpunkten angegeben). Etwas weniger Bewerberinnen und Bewerber als letztes Jahr haben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen zugunsten der Aufnahme einer ungeförderten Berufsausbildung.

47 %	(+1)	Ausbildung begonnen
43 %	(+1)	darunter ungefördert
4 %	(+/-0)	darunter gefördert
3 %	(+/-0)	setzen eine bereits vor dem Berichtsjahr begonnene Ausbildung fort
16 %	(+/-0)	besuchen eine (Berufs-)Schule, studieren oder absolvieren ein Praktikum
8 %	(-1)	haben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen
1 %	(+/-0)	leisten Freiwillige Dienste (z. B. Bundesfreiwilligendienst oder FSJ)
2 %	(+/-0)	sind in Fördermaßnahmen (Berufsvorbereitung oder Einstiegsqualifizierung)
4 %	(+/-0)	haben sich arbeitslos gemeldet
5 %	(-0,3)	unversorgt
13,0%	(+/-0)	unbekannt verblieben (keine Vermittlung mehr gewünscht)

- Die BA/BIBB-Bewerber-Befragung berichtet über die unbekannt Verbliebenen im Berichtsjahr 2020/21. Diese waren überdurchschnittlich häufig arbeitslos oder erwerbstätig:

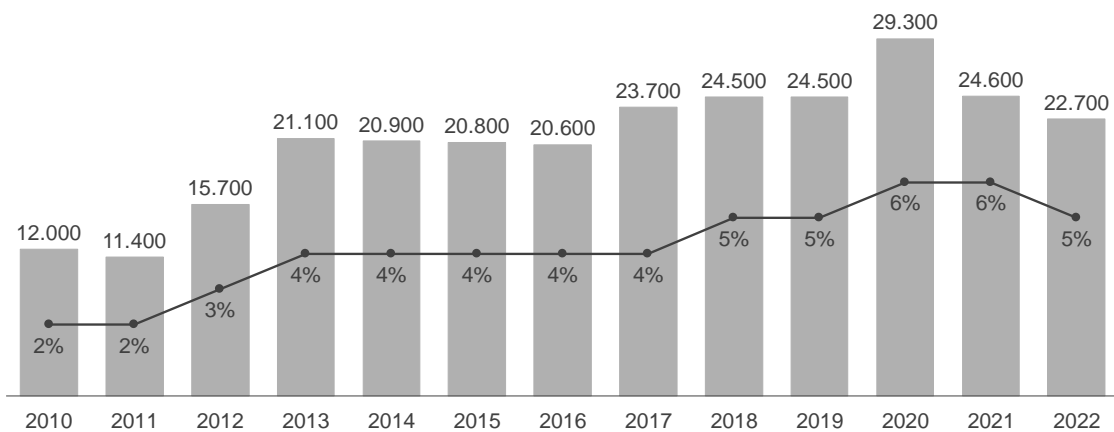
12%	berufliche Ausbildung	20%	Erwerbstätigkeit / Jobben
16%	Schule, Studium, Praktikum	3%	Freiwillige Dienste
5%	Fördermaßnahmen	10%	sonstige (z. B. Sprachlehrgang, zu Hause)
32%	arbeitslos	Quelle:	BIBB-Datenreport 2022

4.1.1 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl und der Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Anteil bewegt sich jetzt auf dem Stand von vor den Corona-Jahren.
- Trotz der für Ausbildungsuchende verbesserten Marktlage bleiben seit 10 Jahren zum Berichtsjahresende jeweils über 20.000 junge Menschen unversorgt.
- Besonders häufig sind Bewerberinnen und Bewerber unversorgt, die
 - keinen Abschluss, einen Hauptschulabschluss oder Abitur haben,
 - älter als 20 Jahre sind,
 - wiederholt als „Altbewerber/-in“ eine Ausbildungsstelle suchten oder
 - schwerbehindert sind.
- Auch bei ausländischen jungen Menschen bleiben überdurchschnittlich viele unversorgt.

Anteil unversorgter Bewerber/-innen weiter rückläufig

Anzahl und Anteil unversorgter Bewerber/-innen an allen gemeldeten Bewerber/-innen
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber: Rückgang um 1.900 (-7,8 %) auf 22.700

Wo bleiben Bewerberinnen und Bewerber besonders häufig unversorgt?

- In den Ländern Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg, und Nordrhein-Westfalen übersteigen die Anteile Unversorgter deutlich den bundesweiten Durchschnitt.
- Häufig ist auch in Großstädten wie z. B. Köln, Düsseldorf oder Frankfurt der Anteil Unversorgter hoch. Hier wohnen überdurchschnittlich viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber, deren Chancen auf eine Ausbildungsstelle schlechter sind (vergleiche Kapitel 5.1).
- Neben der Marktlage haben institutionelle Rahmenbedingungen einen Einfluss: In Hamburg ist z. B. zu beachten, dass die Jugendberufsagentur eine flächendeckende Unterstützung aller Hauptschülerinnen und Hauptschüler anstrebt.

In welchen Berufen?

- in beliebten Berufen (z. B. Tierpflege, Mediengestaltung, Veranstaltungstechnik oder -management, Tourismus, Sport). Dies zeigt sich auch sehr deutlich bei Abiturientinnen und Abiturienten.
- in Berufen mit hohen fachlichen Anforderungen (z. B. Informatik, Elektrotechnik) oder Anforderungen wie z. B. bundesweite Mobilität oder Mindestalter (Berufskraftverkehr, Wach- und Objektschutz)
- In manchen Berufen (z. B. Berufskraftverkehr, Friseur, Floristik oder Fotografie) bleiben sowohl überdurchschnittlich viele Bewerberinnen und Bewerber unversorgt als auch Ausbildungsstellen unbesetzt. Offensichtlich gibt es hier große Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage.

4.1.2 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative

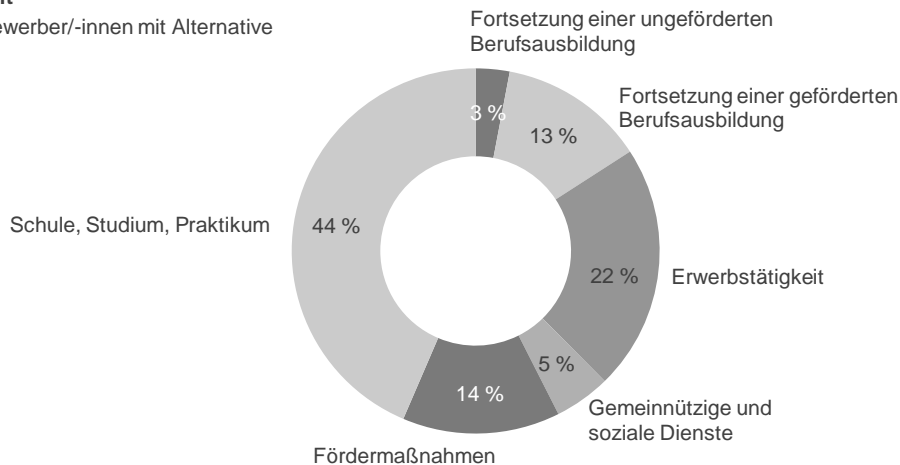
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, die zwar als versorgt gelten, aber ihre Ausbildungssuche über den 30. September fortsetzen, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
- Diese 37.700 Jugendlichen stehen den Betrieben zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern als Bewerberpotenzial zur Verfügung.

Gut die Hälfte qualifiziert sich weiter

Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen mit Alternative zum 30.9.
30. September 2022

Insgesamt

37.700 Bewerber/-innen mit Alternative



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative und fortgesetzter Suche:

Rückgang um -5.500 (-12,7 %) auf **37.700**

- 37.700 Bewerberinnen und Bewerber sind auf eine Alternative ausgewichen oder darin verblieben, als abzusehen war, dass voraussichtlich kein oder nicht der gewünschte Ausbildungsplatz gefunden wird.
- Mehr als die Hälfte dieser Bewerberinnen und Bewerber befand sich in einer Qualifizierung (44 % Schule, Studium, Praktikum, 14 % Fördermaßnahmen) und gut ein Fünftel übte eine Erwerbstätigkeit aus.
- 16 % setzten ihre vor dem aktuellen Beratungsjahr begonnene Berufsausbildung fort (davon 13 % gefördert), obwohl sie augenscheinlich wechseln wollten.
- 5 % absolvierten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst.

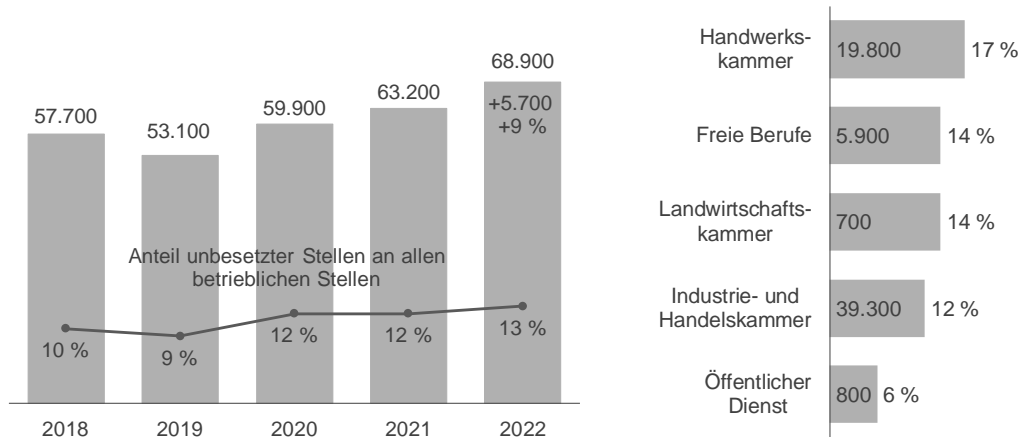
4.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen

- Der seit über 10 Jahren ersichtliche Trend einer steigenden Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen setzt sich auch 2021/22 fort.
- Am 30. September 2022 waren fast noch 70.000 offene Ausbildungsstellen zu vermitteln. Das sind 13% aller gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (1 Prozentpunkt mehr als im Vorjahr).

Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen weiter gestiegen

Unbesetzte Ausbildungsstellen
Jeweils 30. September

Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen 2022 nach Kammern



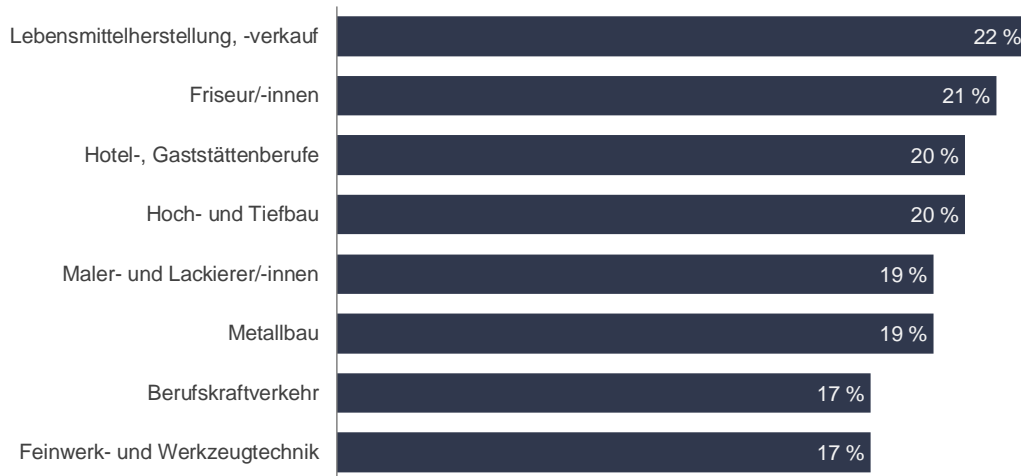
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unbesetzte Ausbildungsstellen: Anstieg um 5.700 (+9,0 %) auf **68.900**

- Die Zunahme der Stellenmeldungen bei gleichzeitigem Rückgang der Bewerberzahlen und zunehmender Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage haben dazu geführt, dass die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen weiter angestiegen ist.
- Wie in den Vorjahren fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Handwerk am größten aus. Ausbildungsberufe mit großen Besetzungsschwierigkeiten sind hier unter anderem Berufe im Lebensmittelhandwerk wie Fleischer/-in, Bäcker/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, im Friseurgewerbe, in der Gebäudereinigung oder in Metallberufen (vgl. Abbildung auf der nächsten Seite).
- Auch in Bau- und baunahen Berufen, die ebenfalls überwiegend im Handwerk ausgebildet werden, blieben überdurchschnittlich viele Stellen unbesetzt, zum Beispiel Ausbildungsstellen für Maurer/-innen, Maler und Lackierer/-innen sowie in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.
- Absolut betrachtet waren die meisten der unbesetzten Ausbildungsstellen dem Zuständigkeitsbereich der IHK zuzurechnen (39.300). Überdurchschnittliche Besetzungsschwierigkeiten gab es hier vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, im Berufskraftverkehr oder auch in industriellen Lebensmittelberufen.
- Der Öffentliche Dienst ist in den Augen der Bewerberinnen und Bewerber attraktiv. Nicht zuletzt die Beschäftigungssicherheit dürfte ein Grund für den Besetzungserfolg sein.
- Regional betrachtet fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch aus in Bayern, Brandenburg, im Saarland, gefolgt von Schleswig-Holstein, Thüringen und Baden-Württemberg.

In welchen Berufen werden Besetzungsprobleme besonders deutlich?

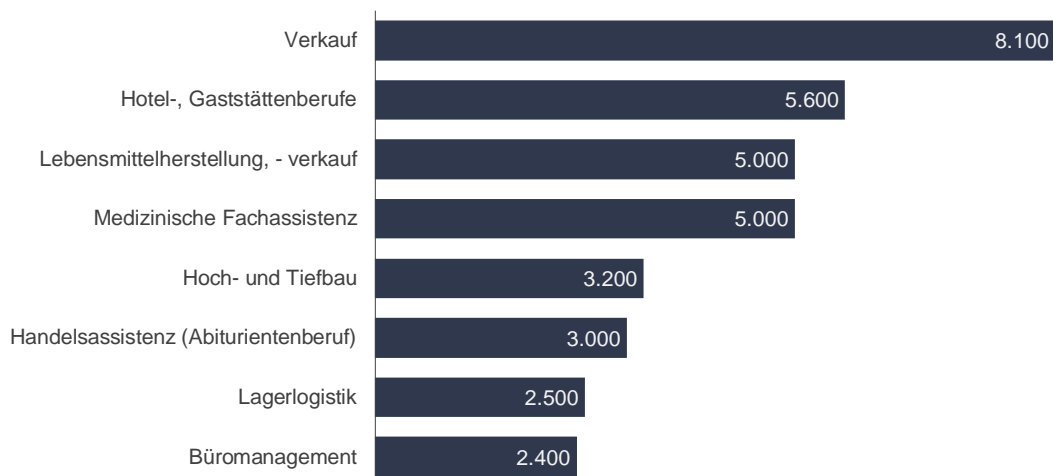
Anteil unbesetzter betriebliche Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen, ausgewählte Berufsgruppierungen
30. September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In welchen Berufen sind absolut noch die meisten Ausbildungsstellen zu besetzen?

Unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen nach Berufshauptgruppen
30. September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

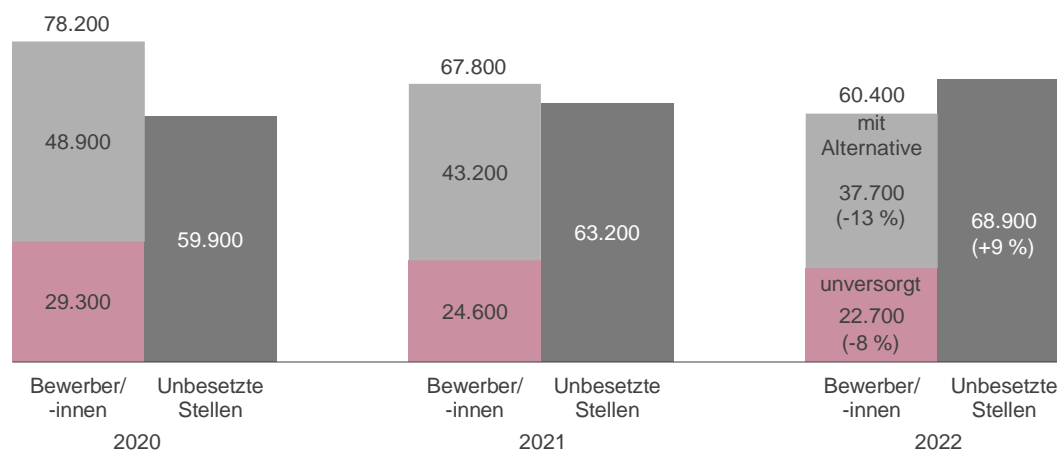
- Absolut betrachtet gab es Ende September 2022 die meisten noch zu besetzenden Ausbildungsstellen gab es in Verkaufsberufen, in Hotel- und Gaststättenberufen, in Lebensmittelberufen und in der Medizinischen Fachassistenz. Diese vier Berufsbereiche stellen über ein Drittel der noch zu besetzenden Ausbildungsstellen.
- Dass Berufe unter den Top Ten der unbesetzten Ausbildungsstellen zu finden sind, muss nicht unbedingt ein Anzeichen für Besetzungsprobleme sein (z. B. Kaufleute für Büromanagement). Zum einen spiegeln sich hier die mengenmäßig am häufigsten angebotenen Berufen. Zum anderen können Betriebe aktuell signalisieren, dass sie nach Beginn des Ausbildungsjahres weiterhin bereit sind, Ausbildungsverträge abzuschließen.

4.3 Gesamtschau zum 30. September

- Während sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, die am 30. September 2022 noch zu vermitteln waren, gegenüber dem Vorjahr erhöht hat, fällt die Zahl der noch suchenden Bewerberinnen und Bewerber geringer aus als vor einem Jahr.
- Insgesamt überstieg am 30. September 2022 die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die Gesamtzahl der unversorgten und der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative.
- Die Tatsache, dass auf beiden Marktseiten zum Ende des Berichtsjahres immer noch jeweils über 60.000 Suchofferten bzw. Besetzungsangebote offen bleiben, lässt den Schluss zu, dass die Disparitäten zugenommen haben.

Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt bleibt eine Herausforderung

Bewerber/-innen, gem. betriebliche Ausbildungsstellen, Bestand, Vorjahresveränderung in Klammern
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Wie schon in den letzten Jahren gab es am 30. September 2022 bundesweit einen rechnerischen Ausbildungsstellenüberhang.
- Insgesamt standen 68.900 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 22.700 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.
- Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen überstieg die der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber um 46.200. Dies bietet für die Vermittlung von Bewerberinnen und Bewerber im Nachvermittlungszeitraum bis Ende des Kalenderjahres eine gute Grundlage.
- Bezieht man die 37.700 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die weiterhin eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Eintritt suchten, in diese Betrachtung ein, gab es am 30. September nur noch 8.500 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als noch suchende Bewerberinnen und Bewerber.
- Gründe für die hohen Zahlen von unbesetzten Ausbildungsstellen einerseits und unversorgten Bewerberinnen und Bewerber andererseits sind die im Kapitel 3 beschriebenen Disparitäten (statistisch abbildbar in regionaler, berufsfachlicher und qualifikatorischer Hinsicht).
- Als kleiner positiver Aspekt signalisieren diese Zahlen aber auch, dass der Ausgleich am Ausbildungsmarkt über den 30. September hinaus fortgesetzt wird und auch danach noch Möglichkeiten für junge Menschen bestehen, einen Ausbildungsplatz zu finden bzw. für Betriebe, ihre freien Ausbildungsstellen zu besetzen.

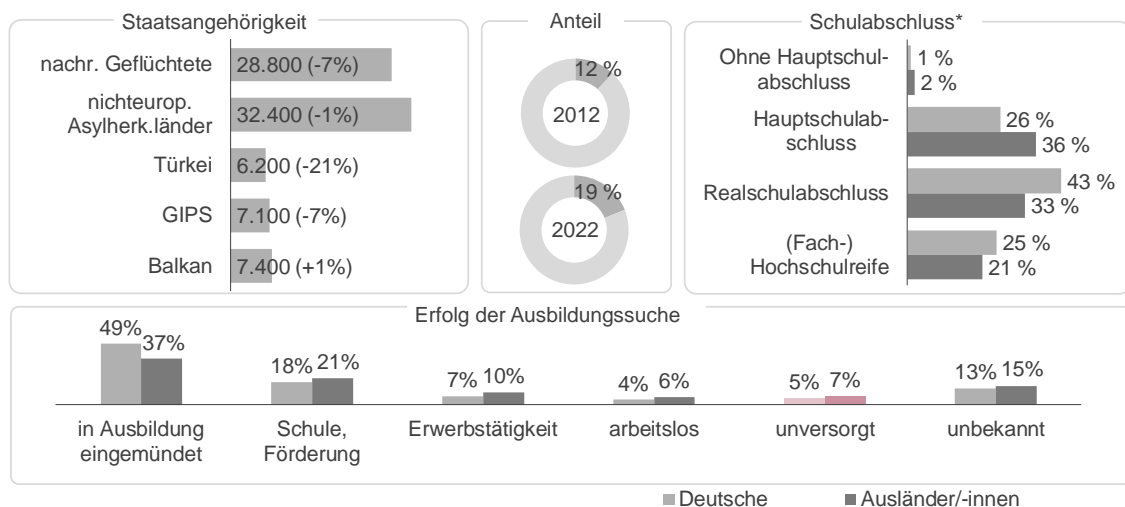
5 Besondere Bewerbergruppen

5.1 Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwar zurückgegangen (-1 %), aber weniger stark als die von deutschen (-3 %).
- Ausländische Bewerberinnen und Bewerber sind bei der Ausbildungssuche weniger erfolgreich als deutsche.

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber finden deutlich seltener eine Ausbildungsstelle

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber nach Staatsangehörigkeit, Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*Aufgrund von Merkmalen mit fehlenden Angaben ergibt die Summe nicht 100 Prozent.

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber: Rückgang um -1.000 (-1,2 %) auf 79.000

- Der größte Teil der gemeldeten ausländischen Bewerberinnen und Bewerber rekrutiert sich aus Geflüchteten, vor allem mit einer Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Asylherkunftslandes.
- Weitere häufig vertretene Staatsangehörigkeiten sind die der Türkei sowie der GIPS- und Balkanländer⁷.
- Insbesondere in Folge der Fluchtmigration hat der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern im Laufe der letzten Jahre deutlich zugenommen. So lag ihr Anteil 2021 bei 19%, 2012 waren es noch 12%.
- Ausländerinnen und Ausländer sind im Durchschnitt formal geringer qualifiziert als Deutsche.
- Am Ausbildungsmarkt sind sie weniger erfolgreich als deutsche Bewerberinnen und Bewerber. Nur 37% der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber haben 2022 eine Ausbildungsstelle gefunden (Deutsche 49%). Sie wichen Ende September etwas häufiger als Deutsche auf eine Bildungs- oder Fördermaßnahme aus und waren anteilig häufiger in Erwerbstätigkeit (i. d. R. als Helfer), in Arbeitslosigkeit, unversorgt oder mit unbekanntem Verbleib. Deutlich seltener als Deutsche absolvierten sie einen Freiwilligen-Dienst (nicht abgebildet).

Zum **Migrationshintergrund (MigH)** liegen derzeit noch **keine** Daten für Deutschland vor (freiwillige Angabe).

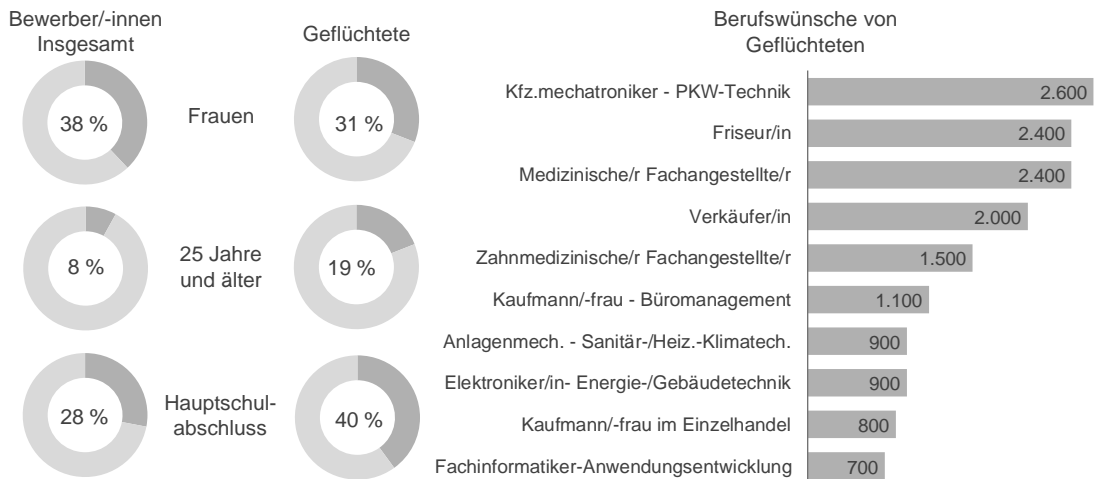
⁷ GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien, Balkan-Staaten: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien

5.2 Geflüchtete am Ausbildungsmarkt

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut deutlich verringert.
- Gut ein Drittel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht hat eine Ausbildung begonnen.

Knapp ein Fünftel der Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht ist 25 Jahre oder älter

Gemeldete Bewerber/-innen im Kontext von Flucht*)
Oktober 2021 bis September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Ohne Geflüchtete mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht: Rückgang um -2.200 (-7,2 %) auf 28.800⁸

- Die meisten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext sind aus Syrien, Afghanistan und dem Irak.
- Der Frauenanteil ist bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund mit 31 % erheblich geringer als bei den Bewerber/-innen insgesamt. Er ist aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen.
- Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind durchschnittlich älter als die Bewerber/-innen insgesamt. Knapp jede/-r Fünfte ist 25 Jahre oder älter. Bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt beträgt dieser Anteil nur rund 8 %.
- Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind formal geringer qualifiziert als die Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. Mit 40 % liegt der Anteil derjenigen mit einem Hauptschulabschluss (oder vergleichbar) bei den geflüchteten Bewerber/-innen erheblich höher als bei den Bewerber/-innen insgesamt (28 %).
- Im Gegensatz dazu verfügen von den Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund nur 29 % über einen Realschulabschluss. Bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt haben die Realschüler einen Anteil von 41 %.
- Etwas weniger groß ist der Unterschied bei den Bewerberinnen und Bewerbern mit (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung: 18% der geflüchteten Bewerberinnen und Bewerber können diese nachweisen (bei allen Bewerberinnen und Bewerber liegt der Anteil bei 24%).

"Personen im Kontext von Flucht / mit Fluchthintergrund" umfassen Ausländer/-innen mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. Die statistische Abgrenzung entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen). Für den statistischen Begriff ist der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend.

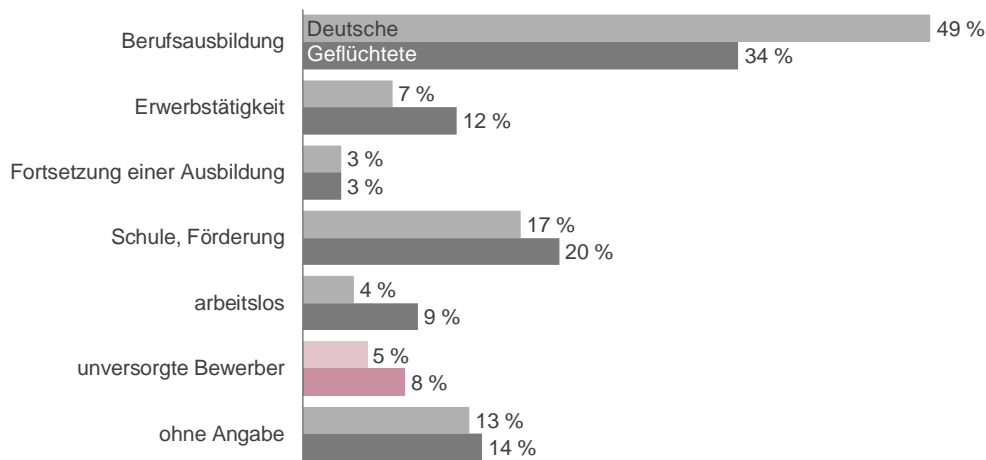
⁸Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb wird die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen. Siehe folgende Seite, letzter Absatz.

- Für 11 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext liegen keine Angaben zum Schulabschluss vor (Bewerberinnen und Bewerber insgesamt 6 %).
- Am häufigsten suchen Geflüchtete Ausbildungen als Kfz-Mechatroniker/-in, als Friseur/-in, als Medizinische/-r Fachangestellte/-r oder als Verkäufer/-in. Bei den Berufswünschen finden sich Parallelen zu den Top Ten der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. Zwei Berufe unterscheiden sich: Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r sowie Anlagenmechaniker/-in - Sanitär-/Heizung-/Klimatechnik (dafür fehlen Tischler/-in, Industriekaufmann/-frau).

Erfolg der Ausbildungssuche und Verbleib

Ein Drittel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht begann eine Ausbildung

Verbleib von gemeldeten Bewerber/-innen im Kontext von Flucht im Vergleich zu deutschen Bewerber/-innen*
Anteile jeweils an insgesamt, 30. September 2022



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*Ausgewählte Arten des Verbleibs.
Ohne Geflüchtete mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

- 9.900 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext haben 2021/22 eine Berufsausbildung begonnen (-300, -3 %). Das entspricht einem Anteil von 34 %.
- Der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber fällt bei Geflüchteten mit 8 % (2.200 Personen) deutlich höher aus als bei deutschen (5 %) oder auch bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerber insgesamt (7 %).
- Qualifizierungen wie Schulbesuch oder BA-Fördermaßnahmen werden dagegen anteilig etwas mehr als von Deutschen in Anspruch genommen.
- Deutlich höher als bei deutschen Bewerberinnen und Bewerbern ist bei Geflüchteten der Anteil derjenigen, die sich für eine Erwerbstätigkeit entschieden haben, arbeitslos gemeldet sind oder ohne Angabe verblieben ist. Ein freiwilliger Dienst wird dagegen nur sehr selten ausgeübt.

Ukraine

- Außerdem waren 2021/22 rund 900 Ukrainerinnen und Ukrainer als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, 300 mehr als im Vorjahr.⁹ 31 % mündeten in eine Ausbildung ein. 20 % bildeten sich weiter, 8% nahmen eine Erwerbstätigkeit auf. Als unversorgt galten am 30. September 14 %.

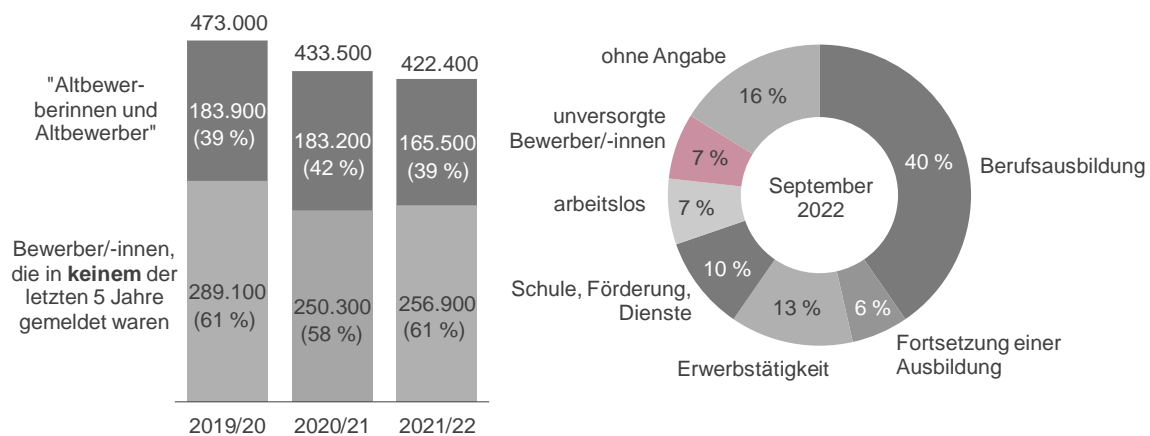
⁹ Da bislang bei diesem Personenkreis zu einem hohen Anteil keine Angaben zum Aufenthaltsstatus erfasst wurden, können derzeit keine statistischen Aussagen zur Anzahl der Geflüchteten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit getroffen werden.

5.3 „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“

- Zwei Fünftel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind „Altbewerberinnen und -bewerber“.
- Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder verringert. Auch der „Altbewerber“-Anteil ist nach dem deutlichen Anstieg des Vorjahres wieder gesunken.
- Ihnen gelingt es seltener eine Ausbildungsstelle zu erhalten als durchschnittlich allen Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt.

Anteil der „Altbewerber/-innen“ sinkt nach deutlichem Anstieg des Vorjahres

Bewerber/-innen, die bereits in den Vorjahren gemeldet waren - „Altbewerber/-innen“
Oktober 2020 bis September 2022 bzw. 30. September 2022 (Verbleib)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

„Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“: Rückgang um -17.700 (-9,7%) auf 165.500

- Zwei Fünftel (39 %) der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind „Altbewerberinnen und -bewerber“, das heißt, sie haben innerhalb der letzten 5 Jahre bereits mindestens einmal mit Unterstützung der BA eine Ausbildungsstelle gesucht.
- Der Großteil der „Altbewerberinnen und -bewerber“ war in einem der letzten beiden Jahre auf Ausbildungssuche (34 % aller gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber).
- Der Personenkreis ist vielschichtig. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren oder die auf Alternativen ausgewichen sind (FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben.
- Auch junge Menschen über 25 Jahre können dazugehören, die im Rahmen der „Zukunftstarter“- Initiative eine Berufsausbildung anstreben (18.500 „Altbewerberinnen und -bewerber“ sind 25 Jahre oder älter).
- Auch die Suche nach einer Zweitausbildung kann ein Grund für die Zählung als „Altbewerberin“ oder „Altbewerber“ sein.
- „Altbewerberinnen und -bewerber“ gelingt es seltener als den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt, eine Ausbildungsstelle zu finden. 40 % haben eine Ausbildung begonnen (Bewerberinnen und Bewerber insgesamt 47 %).
- Die Anteile der Unversorgten und der Personen in anderen Verbleibsarten wie Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit sind deshalb höher.

Anhang

Anhang 1: Eckdaten zum Ausbildungsmarkt 2021/22

Deutschland
Berichtsjahr 2021/22 September 2022

Merkmale	2019/20	2020/21	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Sp. 2)		Veränderung gegenüber Vorvorjahr (Sp. 1)	
				absolut	in %	absolut	in %
				1	2	3	4
Bewerberinnen und Bewerber	472.981	433.543	422.400	-11.143	-2,6	-50.581	-10,7
einmündend	216.156	199.547	198.684	-863	-0,4	-17.472	-8,1
noch suchend							
unversorgt	29.349	24.614	22.685	-1.929	-7,8	-6.664	-22,7
mit Alternative	48.888	43.204	37.715	-5.489	-12,7	-11.173	-22,9
nicht mehr suchend							
andere ehemalige	178.588	166.178	163.316	-2.862	-1,7	-15.272	-8,6
nachrichtlich: versorgt ²⁾	443.632	408.929	399.715	-9.214	-2,3	-43.917	-9,9
Berufsausbildungsstellen	535.914	522.867	545.960	23.093	4,4	10.046	1,9
betrieblich	520.220	508.420	528.297	19.877	3,9	8.077	1,6
dar. noch unbesetzt	59.948	63.176	68.868	5.692	9,0	8.920	14,9
außerbetrieblich	15.694	14.447	17.663	3.216	22,3	1.969	12,5
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	91	85	80	-5	x	-11	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	49	39	33	-6	x	-16	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) 01. Oktober bis 30. September des Folgejahres

2) einmündend, mit Alternative und nicht mehr suchend

x Nachweis nicht sinnvoll

Anhang 2: Gemeldete Bewerber und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Ländern

Deutschland, Bundesländer
September 2022

Regionen	Bewerberinnen und Bewerber				Berufsausbildungsstellen		dar. betriebliche Berufsausbildungsstellen				Auf 100 gemeldete betriebl. Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerber/-innen.		Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerber/-innen.	
	Insgesamt		darunter unversorgt				Insgesamt		darunter unbesetzt					
	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ absolut	Anzahl	Veränd. ggü. VJ absolut		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gesamt	422.400	-2,6	22.685	-7,8	545.960	4,4	528.297	3,9	68.868	9,0	80	-5	33	-6
Schleswig-Holstein	13.662	-7,6	1.407	-23,3	19.568	3,3	18.921	2,3	2.902	25,6	72	-8	48	-31
Hamburg	6.730	-13,6	716	-28,3	9.785	3,1	9.430	2,3	1.032	.x	71	-13	69	-294
Niedersachsen	44.818	-2,4	2.376	-0,5	55.493	0,5	53.785	0,7	4.641	-4,1	83	-3	51	2
Bremen	4.709	-0,4	262	-21,8	5.689	3,8	5.373	1,8	573	53,2	88	-2	46	-44
Nordrhein-Westfalen	105.286	-2,1	6.680	-4,5	114.640	4,1	110.387	3,3	10.144	-11,3	95	-5	66	5
Hessen	33.722	-4,3	1.704	-12,9	35.590	5,7	34.509	4,9	3.611	19,1	98	-9	47	-17
Rheinland-Pfalz	20.107	-6,8	1.106	-3,7	26.237	4,0	25.528	3,7	3.551	6,5	79	-9	31	-3
Baden-Württemberg	50.695	-3,1	1.010	-9,7	79.640	7,4	77.688	7,4	11.357	11,6	65	-7	9	-2
Bayern	61.293	-0,9	1.040	-4,1	101.481	3,4	99.651	2,5	18.483	18,4	62	-2	6	-1
Saarland	4.573	2,5	87	3,6	7.313	12,0	7.061	12,9	1.103	35,5	65	-7	8	-2
Berlin	20.902	0,5	3.135	-7,6	16.104	5,1	15.016	7,4	1.502	35,1	139	-9	209	-96
Brandenburg	12.525	-2,3	1.179	-11,3	14.918	3,2	14.461	2,8	2.453	17,9	87	-4	48	-16
Mecklenburg-Vorpommern	6.138	-5,6	365	10,6	11.159	4,0	10.666	2,6	1.542	-6,0	58	-5	24	4
Sachsen	19.218	-0,6	762	-6,6	21.892	7,6	20.665	6,8	2.721	1,0	93	-7	28	-2
Sachsen-Anhalt	9.258	-0,3	336	12,8	12.973	3,4	12.327	2,7	1.327	-12,1	75	-2	25	6
Thüringen	8.145	1,0	322	-7,5	13.301	7,8	12.653	6,2	1.915	-0,1	64	-3	17	-1

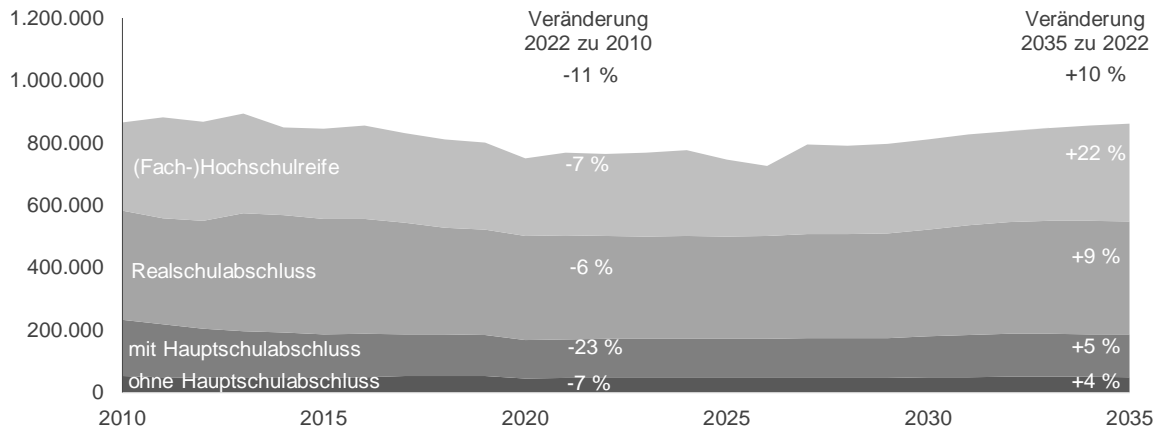
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Nachweis nicht sinnvoll

Anhang 3: Entwicklung der Schulabgängerzahlen

Schulabgängerzahlen 2022 bis 2035 tendenziell steigend, Trend in Richtung 850.000

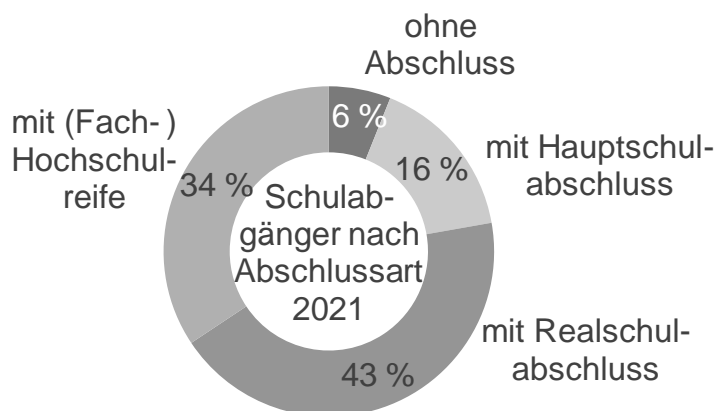
Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen, Deutschland
2010 – 2035, ab 2022 Vorausberechnung



Datenquelle: Kultusministerkonferenz

- Rund 768.000 Schülerinnen und Schüler haben 2022 nach Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Das waren laut KMK etwa ebenso viele wie im Vorjahr, wobei es nur bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Hauptschulabschluss noch ein Plus von 2 % gab.
- Bis 2035 zeichnet sich nach der Vorausberechnung tendenziell eine merkliche Zunahme der Schulabsolventenzahl ab. Für Absolventinnen und Absolventen mit Studienberechtigung dürften dabei bildungspolitische Umstellungen teilweise zu deutlichen Schwankungen führen.

Schulabgänger/-innen nach Abschlussart



Quelle: Statistisches Bundesamt

Berücksichtigt man auch die Absolventen/-innen von Berufsschulen verfügt knapp jede/-r 2. Schulabsolvent/-in über eine Studienberechtigung (**Studienberechtigten-Quote 2020: 47%**).

Die Übergangsquote (Anteil der direkten Übergänge nach dem Abitur in das Studium) belief sich 2020 auf 48%. 16% der Studienberechtigten absolvieren direkt nach dem Schulabgang (zunächst) eine Berufsausbildung.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, DZHW)

Anhang 4: Berufsgruppierungen, die in diesem Bericht verwendet werden

Bezeichnung in diesem Bericht	Berufsgruppe (KldB 2010)
Berufskraftverkehr	521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr
Büromanagement	714 Büro und Sekretariat
Energietechnik	262 Energietechnik
Feinwerk- und Werkzeugtechnik	245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik
Handelsassistenz (Abiturientenberuf)	612 Handel
Hoch- und Tiefbau	321 Hochbau + 322 Tiefbau
Hotel-, Gaststättenberufe	293 Speisenzubereitung + 632 Hotellerie + 633 Gastronomie
Kfz-Technik	252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-,Schiffbautechn.
Sanitär, Heizung, Klima	342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik
Lagerlogistik	513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag
Lebensmittelherstellung, -verkauf	292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung + 623 Verkauf von Lebensmitteln
Mechatronik, Automatisierungstechnik	261 Mechatronik und Automatisierungstechnik
Medizinische Fachassistenz	811 Arzt- und Praxishilfe
Metallbau und Schweißtechnik	244 Metallbau und Schweißtechnik
Softwareentwicklung	434 Softwareentwicklung und Programmierung
Tischlerei	223 Holzbe- und -verarbeitung
Verkauf	621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)
Verwaltung	732 Verwaltung

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Jüngere](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Ukraine-Krieg](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) beziehungsweise der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.